

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 42

Rubrik: Aus Welt und Presse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

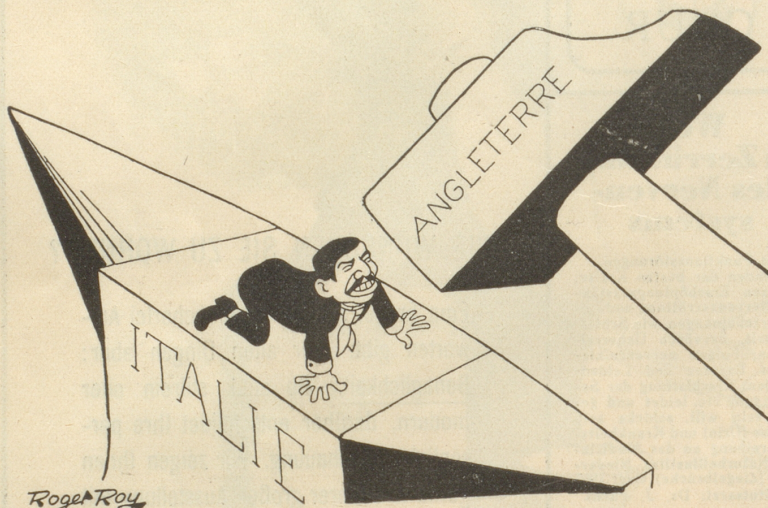
Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



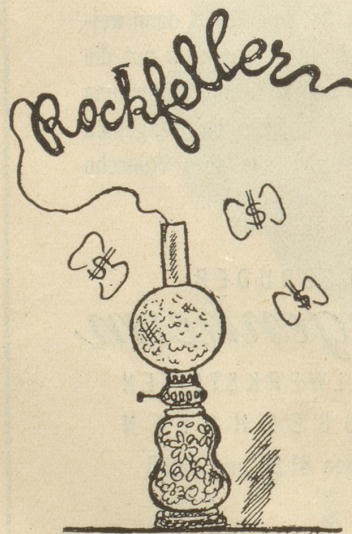
Am Denkmal des unbekannten deutschen Soldaten
«Vorsicht! Vielleicht ist es ein Jude!»

Le Rire, Paris



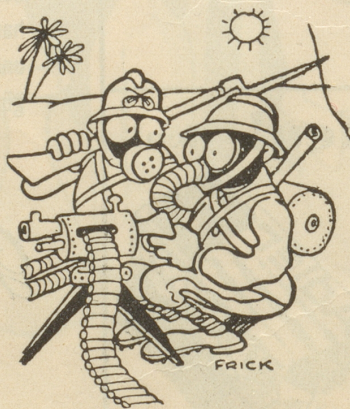
Zwischen Hammer und Amboss

Le Rire, Paris



Um in Abessinien klar zu sehen,
leistet diese Petroleum-Lampe
grosse Dienste.

Il Travaso, Rom



«Erst sind alle für Abrüstung,
und nun, wo wir mit der Ab-
rüstung der Abessinier ernst
machen wollen, ist es auch wie-
der nicht recht!»

Le canard enchainé, Paris

Riesige Nachfrage nach Schweizer-Sesseln

Der Kanton Waadt
hat für seine 15 Nationalratssitze
77 Kandidaten aufgestellt.

Bern für 31 Sitze . . . 202 Kandidaten,
Zürich für 28 Sitze . . . 272 Kandidaten.

Wenn die Nachfrage nach andern Schwei-
zerartikeln nur annähernd diese Ziffern er-
reicht, dann sanieren wir in einer Woche
unsere gesamte Industrie.

(... si müend offebar chaibe bequem sy
dia Sessel! - Der Setzer.)

Oesterreich baut Autostrassen — und wir zahlen sie

Seit Eröffnung der Grossglocknerstrasse
am 4. August fahren täglich Hunderte von
Motorfahrzeugen hinauf zum Hochtort und
den an der Strasse gelegenen prächtigen
Aussichtswarten. Die Tage sollen nicht sel-
ten sein, wo die Einnahmen aus den Berg-
taxen — jeder Autoinsasse hat eine Gebühr
von 8 Schilling zu bezahlen —, die hundert-
tausend Schilling erreichten. Die guten Er-
fahrungen mit der Grossglocknerstrasse ver-
anlassen den Bundesminister für Handel
und Verkehr, Stockinger, den Ausbau der
bestehenden Alpenstrassen möglichst rasch
zu fördern. «Oesterreich baut Strassen», ist
die Parole, die auch die Arbeitslosigkeit be-
kämpfen soll, wobei man sich von schwei-
zerischer Seite fragen wird, ob auch dies-
mal Schweizer Geld die Arbeiten finanzia-
ren muss, wie dies schon früher der Fall
war, während in der Schweiz jegliches Geld
für neue Strassen scheinbar fehlt.

Und bei uns? Man projiziert fortwährend
neue Alpenstrassen, streitet sich um die Pro-
jekte, sucht nach unzähligen neuen Varian-
ten, jeder Kanton spielt seine Interessen
gegen diejenigen des Nachbarkantons aus,
Volksversammlungen werden zu Dutzenden
abgehalten, Eingaben und Kommissionssit-
zungen feiern Orgien und — dabei bleibt es.
(N. Z. Z.)

«Salü Heiri, weisch Du warum mir kei
Autostrasse bauet?»

«Sowieso! Mir bruched euses Gäld drin-
gend, um di öschterichische Autostrasse z'fi-
nanzieren!»

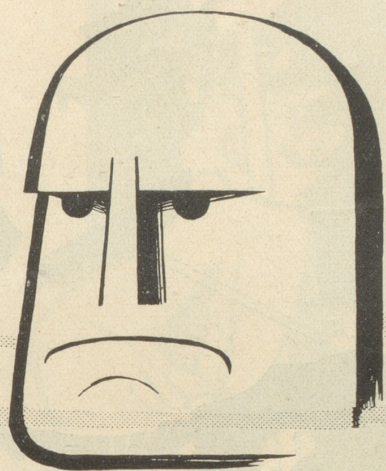
Das III. Reich ohne Kredit

Die letzte 7%-Anleihe Deutschlands steht
an der Londoner Börse auf 40 %. Eine neue
Anleihe über 15 Millionen Pfund wurde ab-
gelehnt, trotz dem verlockenden Zinsfuss von
10 %.

(... das find i nüd rächt — mir händ-ene
doch au ggä, und nüd wenig!
Der Setzer.)

Sexuelle Schwächezustände sicher behoben durch Strauss-Perlen

Generaldepot: Strauss-Apotheke, Zürich I
beim Hauptbahnhof, Löwenstrasse 59.



Viele Wege führen nach Rom - den Weg zu sich aber
findet man in besinnlicher Stunde,
im subtilen Duft einer „Cavalla“!

Cavalla

20 Cigaretten Fr. 1.—
10 Cigaretten Fr. -.50

Macedoniens beste Tabake, von unserer Niederlassung in Cavalla persönlich eingekauft, in eigener Regie sortiert, manipuliert und fermentiert, jede Cigarette ein Zusammenklang herrlichster Aromen - das ist „Cavalla“!

A. BATSCARI, CIGARETTENFABRIK, BERN

Arbeitslosigkeit in der Schweiz

	Höchster Stand	Niedrigster Stand
1930	20,000	10,000
1931	26,000	18,000
1932	47,000	45,000
1933	100,000	52,000
1934	98,000	49,000
1935	112,000	61,000

Kaffee- Prüfer

Wir Kaffeeprüfer haben durch Uebung unseren Geschmackssinn so geschärft, dass wir einen Sprung in einer Porzellانتasse schmecken können. Wenn eine Tasse einen Sprung hat, dringt der Kaffee in diesen Riss ein und wird nicht gänzlich ausgewaschen. Dieser ranzige, oxydierte Stoff beeinträchtigt das nächste in die Tasse gegossene Gebräu



«Hab eine erfreuliche Mitteilung für
Dich — der Revanchematch ist zu-
stande gekommen!»

Le Rire, Paris.

und der Kaffeeprüfer merkt das sofort. Wenn für eine Tasse Kaffee auch nur 1/10 Tee-
löffel Kaffee mehr verwendet worden ist als für eine andere, so entgeht mir dies nicht.

Warum kann man Kaffee nicht kalt werden lassen und wieder aufwärmen, ohne ihn zu verderben? Warum sind metallene Vorrichtungen zur Kaffeebereitung weniger befriedigend als die aus Porzellan? Warum ist pulverisierter Kaffee unbrauchbar? Warum ist ein Einsatzfilter besser als eine Kaffee-
maschine? Fragen wie diese werden jetzt von der Wissenschaft beantwortet.

«Gekochter Kaffee ist verdorbener Kaffee» ist seit Jahrzehnten ein Ausspruch von Kennern. Aber niemand wusste genau, warum. Jetzt haben wir entdeckt, dass in dem Augenblick, da das Wasser zu kochen beginnt, in dem Aufguss eine chemische Veränderung vor sich geht. Oxyde werden ausgefällt, und das Aroma ändert sich.

E. Page in «Popular Science»,
übersetzt in der Auslese.